



Don Mah und Fern.

Königsberg. Eine für die Bekämpfung der Cholera in der Provinz Ostpreußen wichtige Konferenz fand hier die Tage...

Stenoberg. Der in Jena verstorbenen Bremer Dieb, ein geborener Stenoberger, hatte seiner Vaterstadt kein Vermögen in sein väterliches Erbe...

Wettlingen. Ein heiteres Internazionspiel fand hier in der letzten Stadtrats-Sitzung im Götische ab. Während der Verhandlung...

Nalcoo. Donnerstags nachmittag wurde im benachbarten Schillinghof der Wandsturz beim Abfahren eines Karrenell-Bohrmanns...

Koblenz. Bei einer Treibjagd am 3. d. wurde im Fehde bei Wittlich, Wingeren etc. Wintermatteln, eine Anzahl meiste Viehe...

Wosen. Der Student v. Kermath hat sich in der Schenkung Winnen, Berlin erkrankt. Er erkrankte eines Hofers Verhörs...

München. An Nothbad brachte der frühere Knecht eines Bauern Winder aus Wache die drei verworrenen Mähe tödliche Stich- und

Schnittwunden bei. Dann entloß er und konnte bisher nicht ergreifen werden.

Salzburg. Die meisten Marmeln sind aus Marmor und werden von den Abfällen großer Marmorblöcke, die zu Bauten und Denkmälern verwendet werden, gemacht...

Insbruck. Der vielen Herbst in den prächtigen Gebirgsparien zwischen Innsbruck und Schwaz und nach der bairischen Grenze...

Paris. Am Mittwoch wurde der Dankstifter Tagesherbst, der einer Dankstiftung von 700 000 Franc gegungen hat, in der Stadt...

Vern. Während die Bewohner der Niederungen seit 14 Tagen fortwährend im Vebel harren, ist der Winter nicht mehr...

Worms. Im Gerrenell-Hospital bemerkte der leitende Arzt, daß die Kranken inmermehr eifrig Raucher rauchten. Der Doktor war sehr entrüstet...

auf die persönliche Freiheit, die Menschenrechte, Frauenwürde und das ganze Französisch. Kurz, die Damen der Hospitalier - räumen ihrigen Tabak.

Gerihtshalle.

Berlin. Ein interessantes Strafverfahren wegen Diebstahls beschäftigte am Mittwoch das Kammergericht. Herr K., der Anruher der Brauerei John, befiht ein Geheimnis, dem Herr Jene eigenartige Waage zu verleihen, die dem Johnsen für einen ganz bestimmten Zweckpreis beschafft hat...

Breslau. Die sozialdemokratische Zeitung 'Volkswacht', die wegen unrichtiger Berichterstattung eine öffentliche Kollekte angefordert war, weil sie den bekannten Professorenrat...

Münster. Der Diebstahl an elektrischem Strom ist bei den entgegenstehenden rechtlichen Schwierigkeiten Entscheidung aus einer hiesigen Strafkammer für strafbar erklärt worden.

Wolfskeim. Der Leiter Wolfskeim hatte vor einigen Wochen einen Straßentisch erhalten, weil er ohne Erlaubnis der zuständigen Behörde Gaben für die Lichterhaken in Schulen und Säulen eingelassen hatte.

Aus der Woche.

Weltbemege oder auch nur die öffentliche Meinung erregende Taten und Ereignisse hat

die verfloßene Woche nicht geseitigt. Aber für den Meistern der Tagesplauderei hat sie genug Stoff geliefert. Da ich in allererster Linie die Wiederankündigung der Dietrich'schen Tere zu meinen Taten der arme Teufel auf der Erde einleitend unähnlich ist, darüber berichte ich in Zeitschrift wohl nur eine Stimme; aber man hatte sich in den Gedanken gewöhnt, ihn als das Opfer des Chauvinismus zu betrachten und las die Schilderungen von seinem Aufenthalt...

Man erhebt sich wieder auf der Straße nach seiner letzten Heimat ist, in Spanien noch einen der im begleitenden Bringen wegen eines Götterfehlers zum Lobe verurteilt hat. Seine Majestät pflegt die Todesstrafe an Bringen eigenmächtig zu vollziehen, was aber doch nicht gut anzuhängen ist, so lange er sich auf der Höhe befindet. Dem betreffenden Bringen wurde ein gutes Wort beim König, eingeleitet von spanischen Bränden, nicht erfolgt. Der König meinte sogar, es sei für jeden Siamen die höchste Ehre, von seinem Königs Hand zu sterben. Das ist nun Gelbmalade; es mag auch wirklich in Siam für eine Ehre angesehen werden, aber als Vergessen sich nicht seinen Namen mit dem höchsten Namen einmündigen Generalgouverneur von Sreta machen. Er wird die Streiter auch nicht zu gedulden Schafen machen. Die Zeitungen verbreiteten die Meldung, die Stadtverwaltung von Witi wolle dem Grafen Witan in der Nähe ihrer Stadt ein kleines Anwesen...

Ich habe mich etwas lange aufgehalten, sagte ich zu dem Wirt, aber die Anmerkungen, die ich in dem Neuen Testament des Herrn Luther gefunden habe, haben mich eine ganze Viertelstunde in Anspruch genommen. Ich habe mich etwas lange aufgehalten, sagte ich zu dem Wirt, aber die Anmerkungen, die ich in dem Neuen Testament des Herrn Luther gefunden habe, haben mich eine ganze Viertelstunde in Anspruch genommen. Ich habe mich etwas lange aufgehalten, sagte ich zu dem Wirt, aber die Anmerkungen, die ich in dem Neuen Testament des Herrn Luther gefunden habe, haben mich eine ganze Viertelstunde in Anspruch genommen.

Falsches Geld.

3] Kriminal-Beilage von G. v. Lippe.

Ich werde mich beugen, so ich zur Antwort, ich bin bald zurück, was ich nicht oben einige Stellen dem Herrn Superintendenten schreibe, und damit Sie sich nicht wieder zu bemühen brauchen, wenn ich den Schlüssel zurückgeben will, so lasse ich, wenn es Sie nicht inkommodiert, diese Thür geöffnet.

Ich eile die Treppe hinauf und betratt die Wohnung des Herrn Heister, alias Superintendent Jonas.

Die Treppe war mir entgegen. Auf dem großen Tisch vor dem Sofa lag eine mächtige Bibel, mehrere Erbauungsschriften, Traktäthen; auf der gegenüberstehenden Mauer des Schreibtisches ein aufgehängtes eines Plumes, Fragmente, ich darf einen Blick hinein, hinterne darin - überall Randbemerkungen in feiner kleiner und behalt wohl für mich nicht lesbarer Schrift - ich zog die beiden Seiten des Sekretärs auf, ganz eine Erbauungsschriften, wie sie auch in den nächsten Tagen, Aufforderungen zum Geirrit zur äußeren und inneren Mission, Fragmente gegen die Photographierung und - ich mußte mit aller Mühe an mich halten, nicht in ein so schallendes Gelächter auszubrechen - ein Jahresbericht über die Gesellschaft zur Besserung entlassener Sträflinge. Die übrigen Behältnisse des Schreibtisches waren verfloßen, so auch alle Schränke und Kommoden, ich konnte

hier nicht meine Neugierde befriedigen; nur die obere Schublade der Kommode in dem Zimmer, in welches ich eintrat, war nicht verfloßen und hinterher lagen reihe, aber nicht verfloßen, mehrere Päckchen, der Inhalt des christlichen Herrn Superintendenten nebst Parais; beide Stücke zeigten auf den ersten Blick, daß dieselben schon lange im Gebrauch gewesen. Ich mußte mir sagen, daß alles, was ich bis jetzt gesehen, mit großer Weislichkeit arrangiert war; jeder unbedingte Fremde hätte ganz bestimmt keine Ansicht darin ausgeprochen, daß hier ein Versteck zu finden. Während ich mich diesen Betrachtungen hingab, hatte ich unbewußt das Parais in die Hand genommen und saß baselnde in freierformiger Bewegung durch meine Finger. Da fühlte ich, daß das innere, aus starker Wappe bestehende Gefell, über welches nach außen der Sammelring, nach innen das Futter gezogen war, auf einer Stelle bedeutend schlaff war; in dem nächsten Augenblick drückte ich dort die Hand der unteren Hand und deutete ich zednete sich hiele hier durch eine mangelhafte Herstellung aus. Wenn auch mit wenig Hoffnung reichte ich die Stelle auf und als ich den Saft zurückgelassen, sah ich zwischen den beiden Wappstücken, aus denen das Gefell bestand, hervorgehen eine sehr kleine, in mehreren Hinsichten eine Papierlage sehr schön war. Fast war ich mit mir einig, daß diese Einlage deshalb gemacht war, weil das Parais ursprünglich zu weit gewesen ist, und ich wurde nicht bestärkt, als ich dieselbe herauszusuchen veruchte und sie gefandend fand; ich wollte ich die Kopfbekleidung des geistlichen Herrn zurücklegen, als ich doch hiervon abkam. Ich dem, was ich gesehen, war seiner ein durchdringender Wut und hatte er etwas zu verbergen, so war das Parais, welches in der unbedingten Kommode lag, gewiß der unbedinglichen Gegenstand, der seinen rechnerischen Rechen veranlassen konnte, ich einer besonders sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen. Während mir diese Gedanken kamen, hatte ich die Hand von der Hand, denn das Zeug der Einlage in den Längsfaß des Futters angestrichelt, so festgenommen, ich hatte dieselbe herausgenommen und meine Hand war befoht: als ich das Stück Kamot auseinanderlegte, da lag mir ein - hübsches Bäckchen Nudelnoten vor Augen. Ich viel ich hatte, war mir gleichgültig, im Moment hatte ich dieselben wieder in die Hand genommen, baselnde in die Tasche gesteckt, das Parais in die Kommode genommen und eilte die Treppe hinunter. Ich habe mich etwas lange aufgehalten, sagte ich zu dem Wirt, aber die Anmerkungen, die ich in dem Neuen Testament des Herrn Luther gefunden habe, haben mich eine ganze Viertelstunde in Anspruch genommen. Ich habe mich etwas lange aufgehalten, sagte ich zu dem Wirt, aber die Anmerkungen, die ich in dem Neuen Testament des Herrn Luther gefunden habe, haben mich eine ganze Viertelstunde in Anspruch genommen.

Ich habe mich etwas lange aufgehalten, sagte ich zu dem Wirt, aber die Anmerkungen, die ich in dem Neuen Testament des Herrn Luther gefunden habe, haben mich eine ganze Viertelstunde in Anspruch genommen. Ich habe mich etwas lange aufgehalten, sagte ich zu dem Wirt, aber die Anmerkungen, die ich in dem Neuen Testament des Herrn Luther gefunden habe, haben mich eine ganze Viertelstunde in Anspruch genommen. Ich habe mich etwas lange aufgehalten, sagte ich zu dem Wirt, aber die Anmerkungen, die ich in dem Neuen Testament des Herrn Luther gefunden habe, haben mich eine ganze Viertelstunde in Anspruch genommen.

Ich habe mich etwas lange aufgehalten, sagte ich zu dem Wirt, aber die Anmerkungen, die ich in dem Neuen Testament des Herrn Luther gefunden habe, haben mich eine ganze Viertelstunde in Anspruch genommen. Ich habe mich etwas lange aufgehalten, sagte ich zu dem Wirt, aber die Anmerkungen, die ich in dem Neuen Testament des Herrn Luther gefunden habe, haben mich eine ganze Viertelstunde in Anspruch genommen. Ich habe mich etwas lange aufgehalten, sagte ich zu dem Wirt, aber die Anmerkungen, die ich in dem Neuen Testament des Herrn Luther gefunden habe, haben mich eine ganze Viertelstunde in Anspruch genommen.



**Vermishtes.**  
**Nebra, 8. November.** [Stadtvorordnetenversammlung.] In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung wurden zu Protokoll aus Stadtvorordnetenwahl am 12. November die Herren Barthel und Proke, zu deren Stellvertreter die Herren Proke und Krause gewählt. Ferner wurde der Antrag zum Statut der Stadtparokie genehmigt, § 4 wurde dahin abgeändert, daß je nach Lage des Geldmarktes und unter Berücksichtigung des Zustandes der Kasse sowie sonstiger Verhältnisse der Zinssfuß von 3 bis 4 % erhöht oder von 4 bis 3 % ermäßigt werden kann, wogu der Magistrat seine Genehmigung zu geben hat. Der jeweilig zu zahlende Zinssfuß ist sechs Monate vorher bekannt zu machen. Der 1. Satz des § 5 soll lauten: „Die von der Stadtparokie zu gewährenden Zinsen müssen vom 15. Dezember bis 15. Januar abgegeben werden.“ § 7 erhält den Schlußsatz: „Erlaubt es der Zustand der Kasse, so können auch Zinsen von mehr als 30 Mk. folglich bei der Kündigung gezahlt werden.“ § 12 wird dahin ergänzt: „Hat der Referendats die Höhe von 5 % der Gesamtsumme erreicht, so kann mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten die Hälfte der ferneren Lebereschüsse zu gemeinnützigen Zwecken der Stadt Nebra entnommen werden.“ Der dritte Punkt der Tagesordnung „Prüfung der hiesigen Rechnungen von 1896/97 wurde einer Kommission, bestehend aus den Herren Krause, Proke und Gromb, übertragen, die demnächst darüber zu berichten hat. In geheimer Sitzung wurde dem Laternenanzünder Seymbach während der Wintermonate statt monatlich wie bisher 42.50 Mk. in Zukunft 45 Mk. gewährt. Anschließend hieran erludte die Versammlung den Magistrat noch für eine ausgedehntere Beleuchtung der Straßen der Stadt Sorge zu tragen namentlich den Grundlag zu verlassen, daß an Abenden, wo Mondschein im Kalender steht, überhaupt keine Laternen angezündet werden. Der Polizeizeugwart Meyer könnte ja beauftragt werden, an solchen

Abenden, wenn es nötig erscheint, die Beleuchtung zu veranlassen. Außerdem dürfte es sich empfehlen, die Anbringung einer Laterne am Fabner'schen Gehöft am Oberthor in Erwägung zu ziehen.  
**Nebra.** Die Lehrgelahrten sind für unsere Stadt wie folgt festgesetzt worden: Es soll gewährt werden a) dem Rektor mit Kirchendienst ein Grundgehalt von 1475 Mk., Alterszulagen von je 150 Mk., Mieteentschädigung 200 Mk., b) dem Lehrer mit Organisten- und Küsterdienst ein Grundgehalt von 1200 Mk., Alterszulagen von je 140 Mk., Mieteentschädigung von 150 Mk., c) dem Lehrer und Kantor ein Grundgehalt von 1100 Mk., Alterszulagen von je 140 Mk., Mieteentschädigung von 150 Mk., d) dem vollschäftigen Lehrer ein Grundgehalt von 1000 Mk., Alterszulage von je 140 Mk., Mieteentschädigung 150 Mk., e) dem noch nicht angestellten Lehrer ein Grundgehalt von 900 Mk., Mieteentschädigung 100 Mk.  
**Großpöppan.** Aus Anlaß des vor einiger Zeit im Peter'schen Steinbruchbetrieb hier vorgekommenen Unfalls, bei welchem durch niedergebendes Gestein der Arbeiter Jöbe zu Tode kam, ist man seitens der beteiligten Behörden erneut darauf aufmerksam, doch der Abbau der Steinbrüche nicht den vom Regierungspräsidenten gegebenen Vorschriften entsprechend, wonach er terrassenmäßig zu geschehen hat, erfolgt, vielmehr die Rückwände der Brüche in den meisten Fällen steil abfallen. Da mit Rücksicht auf die bestehenden Begebenheiten und den schon vorhandenen Abraum die Einrichtung des terrassenförmigen Abbaues mit unsäglichen Schwierigkeiten verknüpft sein würde, und man in dieser Hinsicht bei steter Durchschiebung der bezüglichen Verordnung in einzelnen Betrieben wohl der Frage der Schließung näher treten müßte, so ist man in den Interessententeilen dabei, die Gestattung derselben Ausnahmen nachzusehen. Hinsichtlich würde der Niedergang dieses Industriezweiges hier sehr schwer empfunden werden.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

In den nächsten Tagen wird die Aufnahme des Personenstandes erfolgen und werden zu diesem Zwecke Hauslisten ausgegeben, welche nach dem 12. November wieder abgeholt werden.

Die gedachten Listen sind am 12. November auszufüllen und ist zur Ausfüllung der Spalten 1—4 ein jeder Haushaltungsvorstand, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 300 Mark, verpflichtet, während die Ausfüllung der Spalten 5—23 nur empfohlen wird, um irrige Einschätzungen zu vermeiden. Wir machen aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wesentlich unrichtige Angaben nach § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Geldstrafe und zwar von 20 Mark an, bestraft werden.

Im Uebrigen bitten wir, die den Listen vorgegedruckten Bemerkungen bei Ausfüllung sorgfältig zu beachten und namentlich die Spalten 1—4 unbedingt richtig auszufüllen.

Nebra, den 4. November 1897.

Der Magistrat.  
Strauch.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 23 der Städteordnung wird hierdurch zur Kenntnis der wahlberechtigten Bürger unserer Stadt gebracht, daß die Wahlperiode folgender Stadtvorordneten:

- aus der 3. Abtheilung  
Schneidermeister **Hermann Grob,**  
aus der 2. Abtheilung  
Kaufmann **Friedrich Krey,**  
Cigarrenfabrikant **Hermann Proke,**  
aus der 1. Abtheilung  
Kaufmann **Robert Barthel,**

mit dem letzten December des Jahres 1897 abläuft, sowie daß ferner aus der Stadtvorordneten-Versammlung ausgeschieden ist:

- aus der 1. Abtheilung  
Gutsbesitzer **Hellmuth,** mit einer Wahlzeit bis Ende des Jahres 1901.
- Zur Vornahme der Ergänzung- resp. Ersatzwahlen ist Termin auf  
**Freitag, den 12. November 1897,**  
 im Gasthof zum **Schiffchen** hieselbst bestimmt, und zwar  
 für die 3. Abtheilung  
 von **Vormittags 11 bis 12 Uhr,**  
 für die 2. Abtheilung  
 von **Mittags 12 bis 12½ Uhr,**  
 für die 1. Abtheilung  
 von **Mittags 12½ bis 1 Uhr.**

Die stimmberechtigten Bürger werden hierdurch zur Theilnahme an dieser Wahl berufen.

Nebra, den 15. October 1897.

Der Magistrat.  
Strauch.

Und das  
**Wetter zu prophezeien,**  
 kann man sich der verschiedensten Hilfsmittel bedienen. Das sind z. B.  
**Die alten Bauernregeln,**  
 die Wetterstatistik des  
**100jährigen Kalenders,**  
 die Beachtung der  
**Falb'schen kritischen Tage.**  
 Alle diese drei volkstümlichen und vielfach bewährten Wetterprophezen sind in  
**Payne's Illustrirtem Familien-Kalender für 1898**  
 enthalten.  
 Dieser altbekannte und enorm verbreitete Kalender bietet  
**Neun Extra-Beilagen**  
 und kostet  
**50 Pfennig.**  
 Man lasse sich keine minderwertigen Kalender anfechtigen.  
 Payne's Illustrirter Familien-Kalender für 1898 ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

**Bekanntmachung**

Die Steuerpflichtigen werden ersucht die pro October, November und December er. fälligen Steuern pp. bis zum 16. dieses Monats zu zahlen.  
 Nebra, den 1. November 1897.  
**Die Kämmerei-Kasse.**  
 Haft.

**Helene Metz,**  
 Puß- und Modewaren-Geschäft,  
**Nebra a. U.**  
 Empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen:  
**Damen- und Kinderhüte** in nur modernsten Garnituren, Capotten in Seide und Plüsch, wollene Mützen und Tücher, Handschuhe, Bänder, Weisswaren, Herren-Cravatten, Schürzen, Corsets, Besätze, sowie sämtliche Zuthaten zur Damenschneiderei.  
 Besonders aufmerksam mache auf mein sehr reichhaltiges Lager in **Tapissierarbeiten, angefangenen u. fertigen Stickereien aller Art zu Weihnachtsgeschenken** passend.

**Volksbibliothek.**  
 Benutzung der Bibliothek ist unentgeltlich.  
 Geöffnet: Abt. Tage.  
 Umtausch der Bücher: **Mittwoch v. 11—1 Uhr.**  
**Küstermann, Diaconus.**

Die Geburt eines Mädchens zeigen hochehrent an  
 Nebra, den 6. November 1897.  
**Johannes Strauch** und Frau  
 Franziska geb. Röhrhorn.

Mein Neubau im Rosenfeld ist von böswilliger Hand beschmiert worden. Ich bitte, mir bei Ermittlung des Thäters behilflich zu sein und sichere demjenigen, wer den Thäter denart namhaft macht, daß eine Bestrafung desselben erfolgen kann, eine  
**Belohnung v. 15 Mk.**  
 zu.  
 Nebra, den 8. November 1897.  
 Strauch, Bürgermeister.

**Marvelade, Aprikosen,**  
 hochfein im Geschmack, empfiehlt **H. Meitz.**

**Magdeburg, Sauerkohl,**  
 sowie schöne **Gurken** empfiehlt  
 laure **H. Meitz.**

**Aus Dankbarkeit**  
 und zum Wohl Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine chemischen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdaunungsstörungen, Verdauungsstörungen, sowie alle Krankheiten, die mit dem Magen zusammenhängen, und theile mit, wie ich ungeschädigt meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.  
**F. Koch,** Königl. vomi. Rörter,  
 Fünfsen, Post Neudorf (Westfalen).

**Sämmtliche Braunschweiger Gemüße-Conserven u. Rheinische Kompot-Früchte** empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**Waldemar Kabisch.**

**Müßliche Bücher!**  
**Immer mit Humor!** Komische Borte für Herren und Damen. Von Rud. Wehlan. 4 Bde. à 1 Mk. Jeder Bde. einz. 1/2 Mk.  
**Der immer schlagfertige Zafelredner.** Herr u. erste Zaule u. Reden zu allen Gelegenheiten. Von A. Krüger. 6. Aufl. 1.50 Mk.  
**Unfugiger Polterabend.** Seit Vorträge in all. Dialecten. Von A. Döpf. 5. Aufl. 1.50 Mk.  
**Schach dem König!** Verlassen zur gründl. Erlerng. d. Schachspiels. Von A. Schwarz. Mit 56 Abb. 1.50 Mk.  
**Der verwickelte Kartenpieler.** Mit überaus reichhalt. u. nachstehenden d. Schachspiels. Von Karl Oyel. 1 Mk.  
**Was willst Du werden?** Ausführl. Ratgeber zur Berufswahl. Von Andress. 2 Mk.  
**Neuer Musterbriefsteller** für alle Lebenslagen. Von Dr. Döpf. 1.50 Mk. Ein unentbehrl. Ratgeber für jung und alt.  
**Volk's, Hans- u. Heilmittel.** Von H. Müller. 1 Bk. Erste in feiner Sammie fehlend!  
**Wunder der Symphonie.** 50 Bk.  
 Müßliche Berlagsverträge zu Dinsten!  
 Greyhoff's Verlag, Drauburg-Bl.

**Gene fründliche Unterthanen mit Kammer und Zubehör** ist sofort zu vermieten und Neujahr zu beziehen bei  
 Wirtshausmeister **B. Henkel.**

**II. Wähler-Abtheilung.**  
 Zur Besprechung betr. die Stadtvorordnetenwahl bitten ich  
**Mittwoch, den 10. d. M., Abends 7½ Uhr**  
 im Schützenhause  
 einzufinden. Mehrere Wähler.

**Musik-Berein.**  
 Nächsten Donnerstag  
 Abendunterhaltung. Der Vorstand.

**Zum Wurstschmaus,**  
 Sonnabend, den 13. November,  
 ladet ergeben ein  
**Otto Lütke.**  
 Hierzu Extra-Beilage betr. Payne's Kalender.

**PAYNE'S**  
illustrirter  
**Familien-  
Kalender**

1898



Ein Buch von 128 Seiten, betitelt:  
**Praktischer  
Rathgeber für's Haus**

sowie  
**2 Portemonnaie-  
Kalender und  
1 Wandkalender**

**Gratis.**



Zu beziehen ist der Kalender durch die Expedition  
der Zeitung, welcher dieses Prospektchen beiliegt,  
und durch die Boten dieser Zeitungs-Expedition.

W. S. g. u.



Weshalb kaufe ich

Payne's Illustrierten  
**Familien-Kalender**  
für 1898?

weil er anerkannt

**der Beste ist.**

Wer sich an brillanten humoristischen und ernstern Erzählungen  
einmal erfreuen will, der lese

**Der Chinese, Der Patient wider Willen,  
Im Badekarren, Aus Irrthum Verbreche-  
rin, Der verhängnissvolle Maskenball.**

**Ein Held** u. S. W. U. S. W.

**Wer recht lachen will,**

studire den neuen Struwwelpeter und die humoristischen Anekdoten und  
Witzbilder, die der Kalender in Fülle bringt. Und noch **vielen An-  
dere** bringt er an Wissenswerthen, deshalb lasse man sich keinen  
minderwerthigen aufnöthigen, sondern kaufe nur **Payne's Illustri-  
ten Familien-Kalender für 1898.** Derselbe ist durch die Expe-  
dition dieser Zeitung und deren Boten zu beziehen.

